

dynamische Tendenz besitzt, den fehlenden Teil zu ergänzen.

Der Prozeß selbst wird durch das Funktionieren geistiger Operationen bewirkt. Dabei unterscheidet SELZ zwischen der *Wissensaktualisierung*, z. B. dem Wissen über einen bestimmten Lösungsweg, und der *Mittelabstraktion* und charakterisiert damit zugleich den reproduktiven und den produktiven Denkprozeß.

Insbesondere durch seine Auffassung von der *Komplexergänzung* kommt SELZ der Gestalttheorie sehr nahe.

Die philosophische Position der W. S. ist der *subjektive Idealismus*. Zwar wurde die These vom

unanschaulichen Charakter des Denkens und des Gedankens an sich in den späteren Arbeiten von BÜHLER und in den Arbeiten von SELZ dahingehend korrigiert, daß die Rolle der anschaulichen Komponenten im Denkprozeß nun besonders betont wird, aber zugleich wurde diese Anschaulichkeit völlig intellektualisiert. Die Bedeutung der Objekte, die die äußere Wirklichkeit repräsentieren, einschließlich der Sprache, für den Denkprozeß blieb unerkannt. Statt dessen wurde das Denken zu einem Akt rein geistiger Natur erklärt. Die Frage, wie die Wirklichkeit im Denken widergespiegelt und verallgemeinert wird, wurde damit ausgeklammert.

Y

Yoga: indische Lehre von einem „höheren Ich“, dem Atman, mit dem der Yogi, d. h. der sich an dieses religiös gefärbte ethische Ideal „anschrrende“ Schüler und Übende, „Einswerdung“, d. h. Samadhi, erstrebt. Geübt werden verschiedene „Wege der Selbstbemeisterung“: Muskelbeherrschung und besondere Atemformen (Hatha-Y.), sittliches Alltagsverhalten (Karma-Y.), seelisch-geistiges Bemühen (Raja-Y.), Hingabe an ein Vorbild (Bhakta-Y.) und Beruhigung des Denkens durch Konzentration und Meditation (Jnana-Y.). Das japanische Zen (chinesisch Tschan) ist eine zum Teil ähnliche, aus dem Buddhismus hervorgegangene Übungslehre, die das Meditieren in Anlehnung an ästhetische Gebilde, besonders Gemälde, empfiehlt. Zur europäischen | Psycho-

therapie bestehen unterschiedliche Beziehungen: hinsichtlich der Selbstfindungsproblematik zur komplexen Psychotherapie von JUNG und zur Logotherapie von FRANKL, hinsichtlich mystischer Tendenzen ebenfalls zu JUNG, auch zu HEYER u. a. Hingegen berücksichtigt SCHULTZ in der Interpretation des zunächst unabhängig vom Y. entstandenen f autogenen Trainings nur die naturwissenschaftlich gesicherten Zusammenhänge. Dabei zeigte sich, daß das autogene Training mit dem Y. Berührungspunkte hat, und zwar sowohl im Vorgehen, z. B. der Ruhehaltung, der Entspannung, der Konzentration oder der Vergegenwärtigung, als auch in einigen Zielen, wie Leistungssteigerung, Selbstkontrolle, Gedächtnisstärke oder Schmerzüberwindung.

Z

Zeichenerkennung | Mustererkennung.

Zeichen-Gestalt-Theorie Î Lerntheorien, psychologische.

Zeichentests Î Test.

Zeigarnik-Effekt: Bezeichnung für die Tatsache, daß unter bestimmten Versuchsbedingungen unerledigte Handlungen besser behalten werden als erledigte. Das *raschere Vergessen erledigter, abge-*